

Reservistenkameradschaft 3./FlaBtl 110

Als die 5./ FlaBtl 11 von Achim nach Wuppertal versetzt und zur 3./ FlaBtl 110 wurde, vollzog sich im Bereich der Feldwebeldienstgrade ein Generationswechsel. Nur einige wenige ältere Feldwebel machten den Standortwechsel nach Wuppertal mit. Die Mehrheit der Feldwebel schied zu diesem Zeitpunkt aus oder blieb in Achim.

Die Feldwebeldienstgrade, die jetzt in Wuppertal als Zugführer o.ä. fungierten, hatten den Einstieg und ihre Ausbildung nicht über den Bundesgrenzschutz gemacht, wie viele ihrer Vorgänger.

Eine weitere Besonderheit gab es für die L 70 Batterien in Wuppertal. Anders als im FlaBtl 11 in Achim, wo wir in der 5. Btr mit der L 70 so etwas wie die „Exoten“ im Bataillon waren, gab es in Wuppertal nur L 70 Batterien, also jede Menge „Konkurrenz“ im gleichen Verband und in der gleichen Kaserne.

Was konnten wir – von der 3. Btr - nun der „Erfahrung“ der älteren Generation in der 2. und 4. Btr entgegensetzen?

Als erstes, das war unsere Überzeugung, Geschlossenheit und Leistungsbereitschaft. Die Geschlossenheit wollten wir mit guter Kameradschaft erzielen und mit der Kameradschaft auch die Leistungsbereitschaft fördern. Also gründeten wir eine Unteroffiziergemeinschaft. Das weiterhin bestehende Unteroffizierkorps war für dienstliche Veranstaltungen zuständig und alle Veranstaltungen geselliger Art „segelten“ unter der Fahne der Unteroffiziergemeinschaft. Der BtrFw war und blieb Vorsitzender des Unteroffizierkorps und der Vorsitzende der Unteroffiziergemeinschaft wurde gewählt.

Die Rechnung ging auf. Die Kameradschaft der 3. Btr war bald allseits im Bataillon anerkannt. Der Umgang mit den Batteriechefs und Erkundungsoffizieren oder Zugführer, die Offiziere waren, wurde mit der nötigen Distanz aber auch mit kameradschaftlicher Zusammenarbeit gepflegt. Nicht immer wurde das seitens der Bataillonsführung positiv gesehen. Manche bezeichneten die 3. Btr als einen „Debattierclub“, bei dem die Feldwebel zu viel Mitsprache hatten. Dieser „Druck“ von außen förderte den Zusammenhalt und die Kameradschaft zusätzlich.

Bald schieden die ersten Feldwebel (SaZ) aus dem Dienst und damit aus der Unteroffiziergemeinschaft aus – Mitte/Ende der 70-iger Jahre. Zu den Veranstaltungen der Unteroffiziergemeinschaft wurden sie nach Wuppertal eingeladen. Da diese geselligen Veranstaltungen aber immer nur sporadisch stattfanden, beschloss man 1980, sich alle zwei Jahre zu treffen. Die ersten Treffen wurden immer in Wuppertal durchgeführt. Später, als in Wuppertal immer weniger Aktive der Unteroffiziergemeinschaft ihren Dienst versahen, wechselte man die Standorte von Treffen zu Treffen. Düsseldorf, Unna, Winterberg, To-



Otto W. Bühler
Foto: Otto W. Bühler



dendorf, Dülmen und zuletzt Münster waren die Veranstaltungsorte. Von nun an bezeichneten wir uns als Reservistenkameradschaft.

Offiziere der 3. Bttr wurden von Anfang an zu den Treffen eingeladen, soweit ihre Verwendung in der 3. Bttr in die aktive Zeit der Unteroffiziergemeinschaft fiel. Der älteste Teilnehmer ist inzwischen 82 Jahre alt. Schon seit vielen Jahren gehören der Reservistenkameradschaft auch Feldwebel der 1. Bttr an. Sie waren der 3. Bttr vor allem durch ihre dienstliche Verwendung besonders verbunden (z.B. Instandsetzungszug oder Stab). Vom Oberst i.G bis zum Oberfeldwebel sind alle dazwischen liegenden Dienstgrade in der Kameradschaft vorhanden.



Bild 21 Teilnehmer der RK 3./FlaBtl 110 am Jahrestreffen 2012 vor dem Schloss Nordkirchen

Foto: Gerhard Mattner

Am Anfang wurde an den Samstagen der Treffen immer ein Fußballturnier durchgeführt. Dies ist seit Jahren nicht mehr möglich – altersbedingt. Neben einem Kultur- und Besichtigungsprogramm haben ehemalige SaZ von ihrem beruflichen Werdegang nach der Bundeswehrzeit berichtet. Berufssoldaten haben über die Strukturreformen in der Bundeswehr referiert oder ihre Aktivitäten nach ihrem Ausscheiden aus dem Dienst vortragen.



Das sind zum Teil spannende Lebensläufe, die die ehemaligen Kameraden nach ihrer Bundeswehrzeit absolviert haben. Es ist auch erstaunlich, welche Entwicklung verschiedene Kameraden in ihren neuen Berufen gemacht oder was sie als Selbständige erreicht haben.

Die geselligen Abende sind natürlich ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Treffen, wenn „alte Geschichten“ wieder lebendig werden und die tatsächlichen Begebenheiten oft übertreffen. Ein wenig kommen wir dann mit unseren Anekdoten dem „Anglerlatein“ nahe. Aber das ist nicht schlimm, die Geschichten sind von Treffen zu Treffen immer amüsant und unterhaltend.

Die Tatsache, dass wir unsere Kameradschaft schon so lange - ohne Unterbrechung – pflegen, erfüllt uns ein wenig mit Stolz. Sicherlich gibt es nicht allzu viele Kameradschaften, die auf einen so langen Zeitraum zurückblicken können.

Bei dem Treffen in Münster ist auch das 17. Treffen terminiert worden. Es findet im II. Quartal 2014 statt. 2013 wird der Standort erkundet und der Termin festgelegt. Mit einem Weihnachts- und Neujahrsgruß wird beides allen Mitgliedern Ende 2013 mitgeteilt. So bleibt den Kameraden ein halbes Jahr Zeit, sich auf das Treffen einzurichten.

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen und hoffen, dass dann wieder alle Kameraden gesund und munter dabei sein können.

Otto W. Bühler, Major d.R., Regierungsamtsrat a.D., war in der 3./FlaBtl 110 bis zu seinem Ausscheiden als SaZ BtrTrpFhr. In der Bundeswehrverwaltung war er zuletzt stvLtr der STOV Düsseldorf

Bitte beachten Sie unbedingt:

Melden Sie Wohnungswechsel oder/und Kontowechsel an die Geschäftsstelle.
Eventuell entstehende Kosten für falsche Bankverbindungen müssen wir Ihnen in Rechnung stellen.
Vielen Dank !

